

Ich habe im letzten Wintersemester mein Masterstudium begonnen. Um mein Englisch zu verbessern und das Leben in einem anderen Land kennenzulernen, entschied ich mich, ein Auslandssemester zu machen. Nach einem Gespräch mit dem Erasmus-Koordinator meiner Heimatuniversität habe ich mich bei drei Universitäten beworben. Unter anderem für die Universität Göteborg in Schweden. Als ich mich für das Auslandssemester in Göteborg beworben habe, wurde mir gesagt, dass ich mich für jeden Fachbereich bewerben kann und so habe ich mich für den Fachbereich Physik beworben, da die Physik an der Universität Bremen einen Fachbereich mit der Elektrotechnik, meinem Hauptstudiengang, bildet. Ich dachte, dass es kein Problem ist, Elektrotechnik-Kurse im Fachbereich Physik zu belegen. Leider war das nicht der Fall und ich war gezwungen, in diesem Semester Physikkurse zu belegen. Die waren zwar sehr interessant, aber ziemlich schwierig.

Ich habe die Anreise mit Auto und Fee gemacht, was ich wirklich empfehlen kann. Die Reise mit Fee war über Nacht und die erste Fahrt durch Schweden war sehr schön. Als ich in Göteborg ankam, habe ich als erstes mein Zimmer in der Studentenunterkunft Olofshöjden im Stadtteil Johanneberg bezogen. Dazu musste ich nur den Schlüssel an der Rezeption abholen und das Zimmer beziehen. Nachdem ich mich eingelebt hatte, hatte ich mein erstes Treffen mit meiner Erasmus-Koordinatorin Gabriella Jaxdal. Diese hatte mich freundlicherweise bereits für die Physikkurse meiner Wahl angemeldet und alle notwendigen Unterlagen für mich vorbereitet. In den ersten Tagen konzentrierte ich mich darauf, mir einen Überblick über Göteborg und die anstehenden Kurse zu verschaffen.

Nach ein paar Tagen nahm ich Kontakt zu meinen Mitbewohnern auf und erkundete mit ihnen und anderen Erasmus-Studenten die Stadt. Während der Woche konzentrierte ich mich darauf, meine Lücke in Physik so gut es ging zu schließen und dem Stoff in den Vorlesungen zu folgen. Dies gestaltete sich aufgrund der sehr großen Lücken zunehmend schwieriger. Leider konnte ich nach der ersten Hausaufgabe nicht mehr mit Gravitation und Kosmologie weitermachen, da hier eine Mindestpunktzahl erreicht werden musste, die ich aufgrund mangelnder Grundkenntnisse nicht erreichen konnte. Im Kurs Stellarphysik habe ich erfolgreich an einem Projekt teilgenommen, bin aber leider in der anschließenden Prüfung durchgefallen. Meine Kurse in der zweiten Hälfte des Semesters hatten einen ähnlichen Verlauf wie Gravitation und Kosmologie. An der Universität Göteborg konnte ich leider an keinem Kurs erfolgreich teilnehmen. Das lag aber nicht an mangelndem Engagement, sondern daran, dass ich keine Grundkenntnisse hatte. Ich habe den Fachbereich in dem Wissen gewählt, das mir meine Koordinatorin in Bremen vermittelt hat, dass es egal ist, für welchen Fachbereich man sich bewirbt. Laut ihr könne man immer noch jeden Kurs belegen, den man wolle. Leider habe ich erst gemerkt, dass dies nicht möglich ist, nachdem ich mich vollständig eingeschrieben hatte.

Meine Vorbereitungsphase zog sich circa über 2 Monate. Zuerst informierte ich mich mit Hilfe des Internets über alle Gastuniversitäten der Universität Bremen und anschließend über die Lehrstühle im Bereich Elektrotechnik. Ich suchte mir dann meine drei Favoriten mit einer Schnittmenge zwischen guten Lehrstühlen und einem mir zusagendem Land. Wie oben bereits erwähnt entschloss ich mich unter anderem für die Göteborg Universität in Schweden. Nachdem ich dann an der Göteborger Universität für ein Auslandssemester zugelassen wurde, war ein akzeptabler Zeitraum vorhanden in dem ich alle notwendigen Unterlagen einrichten konnte.

Da sich Schweden genauso wie Deutschland in der EU befindet, war es nicht notwendig Visa, Aufenthaltsgenehmigungen oder ähnliches vorab zu beantragen. Das Einreichen von Unterlage beschränkte sich somit auf die von der Universität angeforderten Dokumente. In Schweden kann man fast überall mit einer deutschen Bankkarte bezahlen, eine Kreditkarte wäre um sicher zu gehen aber dennoch zu empfehlen. Wohngeld und sonstige Fördermöglichkeiten erhielt ich vom ERASMUS-Programm.

Zusätzlich zu dem oben Genannten ist zu den Kursen zuzusagen, dass alle englischsprachigen Kurse von Erasmus Studenten wählbar waren. Soweit ich mitbekommen habe, war es aber nach der Entscheidung für einen Kurs nicht mehr möglich diesen zu wechseln. Abgesehen davon waren die Dozenten und Koordinatoren sehr kulant und man konnte auch bei einer Überschreitung von Fristen meist noch einen Weg finden, an dem Kurs oder ähnlichem Teil zu nehmen. Die Kurse waren alle Online in dem universitätseigenen Programm zu finden und konnten Meist zwei Wochen im Voraus gewählt werden. Den Kurs konnte man mit Ausnahme eines Kurses, aufgrund eines sehr starken Akzentes, sehr gut folgen und das Englisch war trotz vieler Fachwörter meist sehr verständlich gewählt. Die Kurse Autonome Roboter, Stellar Physics, Gravitation and Cosmology und electromagnetic waves, waren alle äußerst interessant und wenn man ein ausgeprägtes Grundlagenwissen hat, mit Sicherheit auch machbar. Ich kann vor allem den Kurs Stellar Physics empfehlen. Hier wurde ein Projekt während des Semesters durchgeführt. Im Laufe des Projektes wurde die Entwicklung eines Sternes über den gesamten Lebenszeitraum betrachtet und analysiert.

In Göteborg befinden sich viele verschiedene Studentenunterkünfte abgesehen von Olofshöjd im Viertel Johanneberg. Zu den anderen Unterkünften kann ich leider nichts genaues sagen. Es soll zusätzlich auch möglich sein eine WG oder eine eigene Wohnung zu beziehen die in Göteborg aber sehr hochpreisig sind. Olofshöjd ist für jeden Studenten der viele Kontakte knüpfen möchte der Geheimtipp in Göteborg. Durch die gemeinsam genutzten Küchen fällt es sehr einfach andere Studenten, in meinem Fall vorwiegend Erasmus Studenten, kennenzulernen. Die Unterkunft an sich ist sehr schlicht eingerichtet, reicht für ein halbes Jahr aber vollkommen. In meinem Haus war es nicht notwendig eigene Küchenutensilien mitzubringen. In Olofshöjd gibt es zusätzlich eine Vielzahl von

Aktivitätsmöglichkeiten: Volleyballplatz, Fitnessstudio, Grillplätze und eine Sauna. Um sich für ein Zimmer zu bewerben, muss man sich auf einer gewissen Webseite anmelden, diese Infos werden aber alle von der Gastuniversität frühzeitig übermittelt. Die Miete betrug circa 380 € für ein möbliertes Zimmer.

Vor allem im Sommer ist Schweden ein unglaublich schönes Land und es lohnt sich die Umgebung von Göteborg zu erkunden. Dabei sollte man definitiv einen Ausflug zu den Inseln an der Küste vornehmen sowie Wanderungen durch die Wälder und um einige der nahegelegenen Seen. Mein persönliches Highlight war ein Trip nach Lappland im Winter, neben einer wunderschönen Schneelandschaft und der Sichtung von wilden Rentieren war es mir und meinen Mitbewohnern vergönnt die Nordlichter zu sehen. Es lohnt sich ebenfalls weitere Städte in Schweden zu erkunden, besonders gefallen haben mir Malmö und Stockholm. Ich kann jedem einen Aufenthalt in Schweden sehr empfehlen nicht nur das Land ist schön, auch die Menschen dort sind sehr freundlich und offen. Es gibt eine Vielzahl von empfehlenswerten Tätigkeiten in Göteborg. Für Nachhaltigkeitsinteressierte kann man für zwei Stunden eine kostenlose Kayak-tour buchen, während dieser Tour bekommt zur Aufgabe die Wassergräben rund um die Göteborger Altstadt von Müll in und am Wasser zu befreien. Für Leute die gerne Essen in einer unkonventionellen Umgebung genießen wollen, lohnt sich ein Besuch auf dem Indoor Food-Market im Norden von Göteborg. Dieser hat jeden Samstag geöffnet und bietet alle zwei Wochen neue Gerichte an. Es gibt eine sehr große Auswahl und gute vegetarische und vegane Alternativen.

Da ich leider keine Kurse bestanden habe, ist es nicht möglich, dass meine Transcript of Records bestätigt wird. Es wäre allerdings kein Problem gewesen alle bestandenen Kurse an der Universität Bremen anrechnen zu lassen.

Abgesehen von dem akademischen Semester fand ich Göteborg als eine sehr schöne und lebenswerte Stadt. Die Schweden selbst sind ein sehr freundliches und zuvorkommendes Volk. Außerdem ist die Natur rund um Göteborg atemberaubend schön und es lohnt sich, in Göteborg zu bleiben, allein um in den Wäldern wandern und in den Seen schwimmen zu gehen. Darüber hinaus konnte ich meine Englischkenntnisse deutlich verbessern und internationale Kontakte knüpfen.

Ich möchte mich ganz herzlich für den Aufenthalt an der Universität Göteborg bedanken, der durch das Erasmus-Programm ermöglicht wurde.